

BRUGG: «Schneidi's Imbiss» schliesst per Ende Monat – am 1. Juli kommen die letzten Würste über die Theke

«Emotional bin ich zum Millionär geworden»

Am «besten Platz von Brugg» tätig, ist «Schneidi» Infobüro, Seelsorger und Kreditanstalt in Personalunion. Per 1. Juli schliesst er seinen Imbiss.

ANNEGRET RUOFF

Stillsitzen, das ist definitiv nicht Markus Schneiders Metier. Alle zwei Minuten kommt an diesem warmen Nachmittag ein Kunde an seinen Tresen. «Eine Currywurst, scharf, wie immer?», begrüsst «Schneidi», wie er hier von allen genannt wird, sein Gegenüber und legt mit der Zunge schon die nächste Wurst auf den Grill. «Es gibt Leute, die kommen seit 15 Jahren an meinen Stand – und das mindestens einmal pro Woche», sagt der Birrer, der sich mittlerweile als Brugger bezeichnet – «denn ich verbringe mehr Zeit an meinem Arbeitsort als zuhause». Rund 70 Stunden pro Woche arbeitet der 53-Jährige an seinem Imbissstand auf dem Neumarktplatz – und das bei jedem Wetter. «Es hängt schon an», sagt er. Deshalb schliesst er in den Monaten Januar und Februar und macht wenigstens ein paar Wochen im Jahr Ferien – am liebsten in Thailand, wo er viele gute Freunde hat.

Mehr als ein Job

Nach Thailand hat er sich auch abgesetzt, als er im vergangenen Herbst vom Grundeigentümer die Kündigung erhalten hat – per Ende September 2023. «Ich musste diese Nachricht erst mal verdauen», erzählt er bei einem Kaffee am Tresen seines Imbissstandes. «Für mich ist eine Welt zusammengebrochen, denn dies hier war kein Job für mich, es war mein Leben.» In der Distanz und unterstützt durch seine



«Ich bin den Menschen, die mich hier unterstützt haben, dankbar»: Markus Schneider an seinem Imbissstand

BILD: ENP

thailändischen Freunde habe er einen anderen Blick auf die Dinge gewonnen. «Ich konnte das Schöne an diesem Schicksalsschlag entdecken», erzählt er. Nun freut er sich auf seinen neuen Job bei einem ehemaligen Arbeitgeber, auf «bezahlte Ferien, eine 42-Stunden-Woche und den Feierabend». Und auf ein Privatleben, das aufgrund seines Jobs «viel zu kurz» kam.

Am 1. Juli vor 15 Jahren hat «Schneidi» den Imbiss – «mehr durch Zufall» – übernommen, am 1. Juli empfängt er seine Kundschaft zum letzten Mal. «So schliesst sich der Kreis.» Geöffnet hat er wie immer ab 7 Uhr, gegen 11 Uhr legt er die ersten Würste der Freiamter Metzgerei Braunwalder

auf den Grill. Von diesen hat er aktuell noch genug. «Aber ich bin froh, wenn alles weggeht und ich nichts mehr im Tiefkühler lagern muss», schmunzelt er. Seine Arbeit werde er nicht so sehr vermissen, «aber die Menschen». Markus Schneider war, wie er sagt, für viele «Anlaufstelle, Infobüro, Seelsorger und Kreditanstalt» in Personalunion. So mancher hat ihm nach dem zweiten Bier seine Lebensgeschichte erzählt, ihm von seinen Sorgen berichtet und neue Hoffnung geschöpft. «Geredet habe ich selbst nicht viel, ich habe vor allem zugehört», sagt er. Das sei auch ganz in seinem Sinn. «Ich bin eigentlich gar nicht so kontaktfreudig und

froh, wenn mich die Leute in Ruhe lassen», ist er überzeugt – und stutzt dann trotzdem ob seiner Worte. «Was ich mit Überzeugung sagen kann: Ich habe die Menschen gern.»

Zentraler Treffpunkt

Und die Menschen mögen ihn. Seine Kundinnen und Kunden sind Banker, Handwerker, Politiker und Schülerinnen und Schüler ebenso wie Menschen, die nicht unbedingt im Mittelpunkt der Gesellschaft stehen. Um sie macht sich «Schneidi» Sorgen. «Wo sollen sie hingehen, wenn ich nicht mehr da bin», fragt er – und erzählt von einem Mann, der in der psychiatrischen Anstalt in Königfelden wohnt und jeden Tag hier

her kommt. «Hier ist er Teil der Gemeinschaft und darf sein, wie er ist», sagt Markus Schneider. «Das ist oft besser als jede Therapie.» Sein Imbissstand ist für viele nicht nur eine zentrale Anlaufstelle und eine wichtige Konstante im Leben, sondern ein Zuhause. «Hier sind alle willkommen», sagt Schneider. An seinem Stand hätte man sich getroffen, auch Nachbarn, Politiker und die Polizei gehörten zu seiner Stammkundschaft. Reich sei er bei seiner Tätigkeit nicht geworden, zumindest nicht im monetären Sinn, betont der Imbissbetreiber. «Emotional aber bin ich zum Millionär geworden.» Seinen zentralen, hochfrequentierten Arbeitsort beschreibt er als «besten Platz in Brugg». Hier herrsche buntes Treiben, «hier lebt Brugg».

Die Kündigung an Markus Schneider nimmt man bei der Stadt mit Bedauern zur Kenntnis. Er habe schon ein paar Anrufe diesbezüglich erhalten, sagt Stadtschreiber Matthias Guggisberg auf Anfrage. «Mit der Kündigung haben wir nichts zu tun», beteuert er. Der Neumarktplatz sei zwar öffentlicher Grund, «Schneidi's Imbiss» stehe aber auf privatem Boden. Gründe für die Kündigung sind Guggisberg keine bekannt. «Die Stadt hat kein Interesse daran, dass Markus Schneider weg geht», hat er fest. Reklamationen oder Beschwerden habe es nie gegeben. «In Brugg braucht es einen Wurstimbiss.» Die Stadt könne Markus Schneider jedoch keinen geeigneten Platz als Alternative anbieten, bedauert der Stadtschreiber. Und so wird «Schneidi» am 1. Juli ein letztes Mal für alle da sein – bevor er Haus und Material entsorgt und sich auf sein neues Leben einlässt.

**Samstag, 1. Juli, ab 7 Uhr
Schneidi's Imbiss, Brugg**

WINDISCH: Psychiatrische Dienste Aargau

Erfolgreich im Jubiläumsjahr 2022

Im Jahresergebnis der Psychiatrischen Dienste Aargau spiegeln sich die hohe medizinische Qualität und die unternehmerische Grundhaltung.

Um seit 150 Jahren qualitativ hochstehend die psychiatrische Versorgung der Aargauer Bevölkerung sicherzustellen, braucht es Kompetenz, Menschlichkeit und Weitblick. Diese Qualitäten zeigten sich laut einer Mitteilung der Psychiatrischen Dienste Aargau (PDAG) im erfolgreichen vergangenen Jahr. Im Geschäftsjahr 2022 wurden über 25 000 Patientinnen und Patienten behandelt – ein neuer Höchstwert. Drei Viertel der Behandlungen erfolgten ambulant. Der Umsatz stieg auf 188,9 Millionen Franken (+ 17,4 Mio. Fr.). Der Jahresgewinn liegt bei 9,6 Millionen Franken (+ 2,4 Mio. Fr.). Die Ebitda-Marge beträgt 10,5 Prozent (2022: 8,7 Prozent). Damit sind sowohl die vom Kanton Aargau vorgegebenen Eigentümerziele als auch die eigenen Vorgaben erfüllt.

Mit dem Erweiterungsbau für die forensische Psychiatrie wurde Ende 2021 das letzte der drei grossen Neubauprojekte fertiggestellt. Die drei zusätzlichen Stationen wurden im ersten Halbjahr 2022 schrittweise in Betrieb genommen. Um die generell in knapper Zahl vorhandenen Fachkräfte zu gewinnen, zu halten und zu fördern, wurde viel unternommen. Unter anderem lancierte das Kompetenzzentrum Bildung zusammen mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) das CAS Akut- und Notfallpsychiatrie Pflege – schweizweit der erste Lehr-



Sind gut aufgestellt für die Zukunft: Psychiatrische Dienste Aargau

BILD: ZVG

gang in diesem Bereich. Ausserdem war der Umbau des Begegnungszentrums mit dem Restaurant eine wichtige Investition in eine attraktive Umgebung, und zwar als zentraler Treffpunkt auf dem Areal Königfelden für Patientinnen, Patienten, deren Besuchende und sonstige Gäste sowie für die Mitarbeitenden.

Wechsel im Verwaltungsrat

«Die PDAG sind finanziell gesund und im schweizerischen Quervergleich sehr gut aufgestellt», lautet das Fazit der Verantwortlichen. So könne künftig weiter in den Ausbau der integrierten Versorgung, zeitgemässe Arbeitsbedingungen sowie Prozessoptimierungen und Digitalisierungsprojekte investiert werden. Darüber hinaus stehen in diesem Jahr grosse

Veränderungen an: Verwaltungsratspräsident Kurt Aeberhard tritt nach über 15 Jahren im Verwaltungsrat der PDAG zurück. Zu seinem Nachfolger wurde während der ordentlichen Generalversammlung der PDAG vom 12. Juni Markus Béchir gewählt. Der Chefarzt und Leiter des Zentrums Innere Medizin der Hirslanden-Klinik Aarau ist bereits seit 2020 im Verwaltungsrat der PDAG tätig. Neu in den Verwaltungsrat der PDAG wurde Kerstin von Plessen gewählt. Sie ist Direktorin der Psychiatrie und Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie am Universitätsspital Lausanne (Centre hospitalier universitaire vaudois). Markus Wyss legt nach sieben Jahren als Verwaltungsratsmitglied sein Mandat nieder, um sich neuen Aufgaben zu widmen. GA

Inserat

Technologie, die bewegt.

Die elektrifizierten Modelle von Kia.



KIA
Movement that inspires

7
JAHRE GARANTIE

Technologie macht unser Leben einfacher und bequemer. Aber ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass sie häufig dazu führt, dass wir uns kaum noch bewegen? Wir bei Kia glauben, dass Inspiration durch Bewegung kommt. Daher wollen wir Ihren Entdeckergeist wecken. Und Sie mit unseren vollelektrischen und Plug-in-Hybrid-Modellen nahtlos von einem Abenteuer zum nächsten geleiten. Freuen Sie sich auf eine Welt voller Inspiration. Erleben Sie die elektrifizierten Modelle von Kia.

Garage Kurt Küng AG

Hauptstrasse 68 | 5113 | Holderbank AG
+41564501616 | info@garagekueng.ch
www.garagekueng.ch

